

## Mittelalterliche Besiedlung im Wesertal Abschnitt Lippoldsberg - Gieselwerder

Der mittelalterliche Landesausbau erreichte in den Jahrzehnten um 1250/1300 den Höhepunkt. Das folgende 14. Jahrhundert war von einer rückläufigen Entwicklung geprägt, die vielfältige Ursachen hatte. Um das Jahr 1400 waren die meisten Kleinsiedlungen im Wesertal wüstgefallen, also von den letzten Bewohnern verlassen worden. Diese äußerst geraffte Darstellung des Sachverhalts mag als Überblick genügen. Von den verlassenen mittelalterlichen Dörfern kennen wir die Namen vor allem aus Urkunden. Nur in wenigen Fällen finden sich die alten Namen als Flurbezeichnung in Karten und Registern. Beschreibungen zu den wüsten Ortschaften und die räumliche Zuordnung nach Schriftquellen liegen seit längerer Zeit vor. Bis auf wenige Ausnahmen wird die Lage der Kleinsiedlungen nur vermutet. Erst durch Geländebegehungen seit 1995 sind die einzelnen Siedlungsplätze exakter ermittelt worden. Die archäologische Erkundung der Dorfstellen und ein Abgleich mit den Schriftquellen lassen nunmehr Zweifel an der bisherigen räumlichen Zuordnung mehrerer Wüstungen aufkommen. Die neu gewonnenen Erkenntnisse sollen in knapper Form dargestellt werden.

### Von Lippoldsberg bis Gieselwerder

Eine Notiz im Güterverzeichnis des Klosters um 1350/1380 lautet: *Tho Deme werdere [Gieselwerder] up dusse siet [Seite] der wezere [Weser] de tegede [Zehnt] und to werden [Wüstung Werden] is des Godeshus. Tho howordeß(en) [Wüstung Howardessen] de tegede unde darsulvis to werden 3 hove ...* Dieser Eintrag hat die Historiker bisher bewogen, die wüsten Dörfer Werden und Howardessen zwischen Gieselwerder und Lippoldsberg einzuordnen. Das ist unzutreffend. Beide Dörfer lagen in der heutigen Gemarkung von Gottstreu.

### Zu den mittelalterlichen Siedlungen im Einzelnen

Um 1080 sind die Dörfer **Bennenhausen**, **Gotmarsen**, **Badenhausen**, **Bodenfelde** und **Artelesem** der neuen Kirche in Lippoldsberg unterstellt worden. Von diesen Siedlungen im Nahbereich von Lippoldsberg existiert heute nur noch **Bodenfelde**, die anderen Orte fielen wüst.

**Bennenhausen.** Das kleine Dorf lag in der Talauwe nördlich von Gewissenruh. Nach einem Weserhochwasser 1995 zeigte sich ein alter Brunnen, der erste Hinweis auf die Dorfstelle. Bereits vor 1279 übertrugen die Freien Konrad, Johannes und Hermann von Bennenhausen ihre Güter (mit Salzbrunnen) an das Kloster Lippoldsberg und traten dem Konvent bei.

**Gotmarsen** ist nach häufiger Erwähnung zusammen mit Bennenhausen der Ortslage von Lippoldsberg gegenüber im großen Weserbogen anzunehmen. Ein im 15. Jahrhundert noch existenter Hof dürfte nach Keramikfunden am nördlichen Ende des Bruchbergs nahe am ehemaligen Weseraltarm gelegen haben. In älterer Zeit prägten vermutlich Einzelgehöfte oder Gehöftgruppen die Siedlungsstruktur dieses Dorfes.

**Badenhausen**, bei Gründung des Klosters Lippoldsberg (um 1093) diesem übereignet, dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit im Unterdorf von Lippoldsberg bis zur Straße „Vogtei“ am alten Weg nach Bodenfelde gelegen haben. 1314 ist ein Dorf „tzer Vogtgie“

Streitobjekt zwischen dem Klosterpropst und dem Offizianten der Burg Gieselwerder. Bei Erdarbeiten auf einem Grundstück an der Ortsstraße Vogtei im Jahr 1996 kam eine größere Zahl Scherben mittelalterlicher grauer Irdenware zutage.

**Artelesem** (später auch **Artemissen**, **Artermissen**). Lage unklar, Name nach 1250 nicht mehr erwähnt! Es bleibt nur die relativ große Dorfstelle südlich des Galgengrunds in der Gieselwerderer Flur „Im Seefeld“. Hier wurden bisher „Werden“ und/oder „Howardessen“ vermutet. Ein Anhaltspunkt könnte der 1653 genannte „Semische Pfuhl“ in der nahen Weser sein. Solche Fischpfluhsnamen sind oft von angrenzenden Fluren abgeleitet (**Artelesem?**). Vielleicht hieß das „Seefeld“ einst „Semisches Feld“.

Da ein weiterer Siedlungsplatz in der Nähe von Lippoldsberg trotz intensiver Suche nicht ermittelt werden konnte, dürfte Artelesem „Im Seefeld“ gelegen haben.

Zu den Wüstungen bei Gieselwerder, **Spitzenburg**, **Dorf Rypoldessen**, **Hospiz Hilgershof**, liegen bereits Publikationen vor.

Kartengrundlage: Niveauekarte vom Kurfürstentum Hessen, Ausgabe 1857.

>>2018/12<< (Roland Henne)

